



*Zeit zum Handeln:
Reformen in der Kirche – jetzt!*

Aufruf an die Kirchengemeinderäte anlässlich der Jubiläumsfeier „50 Jahre Kirchengemeindeordnung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ am 14. April 2018

Sehr geehrte Kirchengemeinderätinnen, Kirchengemeinderäte und Diözesanratsmitglieder!

Es braucht Mut zu Reformen - „Ehe alles zu spät ist“¹

Mit Ihrem Engagement zeigen Sie, dass Ihnen die Zukunft unserer Kirche wichtig ist. 50 Jahre Kirchengemeindeordnung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind zweifellos eine Erfolgsgeschichte. Deshalb können wir das Jubiläum dankbar feiern. Gleichzeitig stehen wir jedoch in der Verantwortung, heute die ‚Zeichen der Zeit‘ zu erkennen. Es geht um die Zukunft unserer Kirche.

Auch wenn die ‚Zeichen der Zeit‘ für unsere Kirchengemeinden nicht gut stehen, wäre Resignation ein schlechter Ratgeber. Als kirchliche Reformgruppe innerhalb unserer Diözese möchten wir Sie ermutigen, bei unserer Kirchenleitung die noch immer ausstehenden und dringend notwendigen Reformschritte nachhaltig einzufordern.

Unsere Memorandumsaktion „Zeit zum Handeln – Zur Frage neuer Zugänge zum kirchlichen Amt“ hat bei den Kirchengemeinderäten überwältigende Zustimmung gefunden. Zudem haben 13.000 Gläubige, treue Gottesdienstbesucher, unsere Forderung an Bischof Fürst unterstützt, er möge sich in einem ersten Reformschritt für die Weihe bewährter verheirateter Männer (‚viri probati‘) einsetzen. Bedauerlicherweise hat unser Bischof diesen Vorschlag als nicht Ziel führend bewertet, entgegen eines Beschlusses der Rottenburger Diözesansynode von 1986. Insbesondere die Begründung seiner ablehnenden Haltung hat bei vielen Engagierten zu Unverständnis geführt. Immer mehr namhafte Kardinäle und Bischöfe im In- und Ausland erachten eine Diskussion über die Zulassungsbedingungen zum Weiheamt für nötig, darunter die Kardinäle Karl Lehmann (†) und Walter Kasper sowie Bischof Bode aus Osnabrück. Sogar Kurienkardinal Stella, Leiter der vatikanischen Kleruskongregation, und Papst Franziskus signalisieren Gesprächs- und Handlungsbereitschaft. Wir sind überzeugt: Der Ball liegt in dieser Frage nicht in Rom, sondern bei den deutschen Bischöfen. Für uns ist es unverständlich und nicht nachzuvollziehen, dass sich dort nichts bewegt, sondern die Wirklichkeit schöngeredet wird.

¹ Vgl. Erwin Teufel, Ehe alles zu spät ist, Freiburg 2013

Als dramatisch und lähmend empfindet eine große Zahl der Kirchengemeinderäte insbesondere folgende Entwicklungen:

- Die abnehmende Zahl der Priester stellt die Eucharistiefeier in Frage.
- Engagierte Frauen ziehen sich enttäuscht zurück, weil sie nach wie vor von allen Weiheämtern ausgeschlossen sind.
- Kirchengemeinderäten sowie anderen Ehrenamtlichen wird zu viel an Arbeit und Einsatz abverlangt, um den Mangel an Priestern zu kompensieren.
- Immer mehr Menschen verlieren in den entstandenen Seelsorgeräumen und Großpfarreien den Bezug zur Kirche.
- Große Teile der jüngeren Generation finden kaum mehr Zugang zur Kirche und ihrer Botschaft, weil ihnen die Sprach- und Erklärungsmuster fremd sind und sie darin keine Lebensrelevanz mehr entdecken.

Jetzt ist Zeit zum Handeln. Wir fordern von unseren Bischöfen endlich Reformschritte. Letztlich aber fordern wir ein Konzil!

Die Ermöglichung neuer Zugänge zum Weiheamt und die Veränderung überkommener Strukturen sind nur ein Teil der dringend anstehenden Reformen. Seit dem letzten Konzil sind über 50 Jahre vergangen. Welt und Gesellschaft haben sich rasant entwickelt. Die Kirche steht vor großen Herausforderungen, denen sie in ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht begegnen kann. Es muss deshalb ein umfassender Erneuerungsprozess in Gang gesetzt werden. Dieser betrifft die zeitgemäße Formulierung von Glaubensaussagen, die Rolle der Frauen in der Kirche, die Neureflexion der kirchlichen Morallehre und die Ökumene. Das gelingt letztlich nur durch ein neues Konzil² – unter angemessener Beteiligung von Frauen und Männern unterschiedlicher Professionen.

Unterstützen Sie die not-wendige Erneuerung unserer Kirche!

Schließen Sie sich unserer Forderung an. Machen sie mit bei pro concilio.

Nähere Informationen zur Initiative finden Sie in unserem Flyer sowie unter www.pro-concilio.de.

Stuttgart, 14. April 2018

Wolfgang Kramer und Birgit Kälberer, Sprecher der Initiative pro concilio e. V.

Initiative pro concilio e.V.

Buttenwegle 39, 72108 Rottenburg

Postfach 20 01 37, 73712 Esslingen

www.pro-concilio.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Kramer, Obere Waiblinger Str. 189, 70374 Stuttgart

² Christ in der Gegenwart, 44/2017: „Wie sich der christliche Glaube erneuern kann“. Insbesondere These 9: „Es ist Zeit für ein Glaubenskonzil“.